



**J u n i 1998**

**50 Jahre Eisenbahner Sportverein**

**Frankfurt (Oder) 1948 e.V.**

# **50 Jahre Eisenbahner Sportverein Frankfurt (Oder) 1948 e.V.**

**zusammengetragen von: Jürgen Loock**

- unter Mitarbeit der Abteilungen
- unter Verwendung der Festschriften zum 30. und 40. Jubiläum
- mit Befragung von Zeitzeugen

Herausgeber: ESV Frankfurt (Oder) 1948 e.V.

# Der Eisenbahner Sportverein Frankfurt (Oder) 1948 e.V. wird 50 Jahre alt

*Im Juni 1998 vollenden sich 50 Jahre Vereinsgeschichte des Eisenbahnersportes in Frankfurt (Oder).*

Diese Schrift ist diesem Jubiläum gewidmet. Sie soll aber vor allem die Entwicklung des Sports in den Sektionen/Abteilungen aufzeigen und das heutige Gesicht des Vereins für die folgende Generation festhalten.

Der Blick zurück zeigt, daß die Geschichte unseres Volkes nach dem 2. Weltkrieg unser Vereinsleben deutlich beeinflußt hat. Auf der Grundlage der Direktive 23 des Alliierten Kontrollrates waren die vor Kriegsende bestehenden Sportvereine, Verbände und ihre Organe aufgelöst worden. Damit wurde auch der in Frankfurt (Oder) bestehende bürgerliche Reichsbahn Sportverein „Ostmark“ aufgelöst. Dieser wiederum war aus dem 1928 gegründeten Sportverein „Reipo“ (Reichsbahn-Post) hervorgegangen.

Auch in Frankfurt (Oder), mit seiner Lage in der sowjetischen Besatzungszone, vollzog sich nach 1945 eine antifaschistische und politische Neuordnung. Nach der Gründung von Sportgemeinschaften der Freien Deutschen Jugend (FDJ) entstand im Juni 1948 die erste Betriebssportgemeinschaft (BSG), die BSG „Reipo“ Frankfurt (Oder), mit den Sektionen Handball, Fußball und Tischtennis mit insgesamt 105 Mitgliedern.

Angesichts der Trümmer des 2. Weltkrieges - Frankfurt (Oder) war zu 75% zerstört - war es auch der Eisenbahner Sportverein, der die Menschen zusammenführte und Not, Elend, Trauer und Hunger für Stunden vergessen ließ. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) im Jahre 1949 und der Bildung des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) wurden schrittweise die Voraussetzungen für eine staatliche Förderung des Sportes getroffen. Dachorganisation des Eisenbahnersportes war die Sportvereinigung „Lokomotive“. Die Deutsche Reichsbahn

gewährte dem Verein materielle und personelle Unterstützung.

Der Verein entwickelte sich rasant und hatte 1953 bereits 790 Mitglieder in zehn Sektionen. Trotz dieser guten Rahmenbedingungen muß erwähnt werden, daß sich die sportliche Arbeit in den Sektionen nur mit den unzähligen ehrenamtlichen Verantwortlichen entwickelte. In die Sportgeschichte der Stadt Frankfurt (Oder) haben sich Tausende von Frankfurter Sportlern und Eisenbahnern eingeschrieben, die in freiwilligen Einsätzen mithalfen, die vereinseigenen Sportanlagen wie das „Lokbad“, die „Ernst-Kamieth-Halle“ und die Sportanlagen Markendorfer Straße zu errichten.

Eine völlig neue Ära für den Eisenbahner Sportverein begann im Jahre 1969, als die Handballmannschaft (Männer DDR-Oberliga) des „ASK Vorwärts“ von Berlin nach Frankfurt (Oder) wechselte und von da an in der „Ernst-Kamieth-Halle“ spielte. 1972 begann dann der Aufbau der Oberliga-Mannschaft der Frauen des „ASK Vorwärts“ Frankfurt (Oder).

Bis Ende der achtziger Jahre herrschte „Handballfieber“ bei Oberligaspielen, internationalen Turnieren und Pokalspielen in unserer Halle, in der die Handballer gern spielten, da bei 800 anfeuernden Zuschauern eine einmalige Atmosphäre entstand.

In dieser Phase gab es zwangsweise Einschnitte in die eigene Vereinsarbeit, z.B. unserer Abteilung Handball. Dazu kamen hohe Anforderungen, die sich aus dem Vorhalten der Halle ergaben. Andererseits hatten wir die einmalige Zuwendung der parteilichen, gewerkschaftlichen und kommunalen Honorationen der damaligen Zeit.

Neue Herausforderungen für den Verein ergaben sich zwangsläufig aus den politischen Veränderungen der Jahre 1989/1990.

Neuer Dachverband für den Eisenbahnersport wurde der Verband Deutscher Eisenbahner Sportvereine (VDES). Voraussetzung für eine Förderung durch den VDES war, zum 31.12.1993 einen Eisenbahneranteil an Mitgliedern von 50% nachzuweisen.

Obwohl die Deutsche Bahn AG den Eisenbahner Sportverein als betriebliche Sozialeinrichtung versteht, wurde per 01.01.1993 sämtliche personelle Unterstützung eingestellt. Vom gleichen Zeitpunkt an hat der Verein alle Betriebskosten der Sportanlagen selbst zu tragen.

Dabei fiel ins Gewicht, daß die Stadt Frankfurt (Oder) aus finanziellen Gründen die Tennisanlage und die Kegelhalle Markendorfer Straße kostenlos an den Eisenbahner Sportverein übergab. Von Stunde an sind die Betriebskosten dafür ebenfalls vom ESV zu erwirtschaften.

Unser Bonus bei der Deutschen Bahn AG bei 50%igem Eisenbahneranteil ist allerdings, wir nutzen die Sportanlagen ohne Miete oder Pacht bei langfristigen Verträgen und können Einnahmen aus Vermarktung bzw. aus Werbung einbehalten. Wir genießen inzwischen die Privilegien eines gemeinnützigen Vereins. Dank der möglichen materiellen Förderung gemäß den Statuten des VDES und des Landessportbundes (LSB) konnten wir seit 1995 enorme Verbesserungen unserer Sportanlagen, insbesondere der „Ernst-Kamieth-Halle“, erreichen. Dieser Weg ist konsequent weiter zu verfolgen.

Trotz der notwendigen Neuorientierung in der Vereinsspitze ist die Sportarbeit in den Abteilungen nahezu nahtlos fortgeführt worden. Der ESV hat im Jubiläumsjahr 1998 769 Mitglieder, die in sieben Abteilungen Sport treiben. Die Bilanz im 50. Jahr ist also positiv. Sie beweist, daß der Sportverein Faszination für jung und alt über 50 Jahre ausübte. Das aber nur, weil zu allen Zeiten Frauen und Männer bereit waren, ihren Mitbürgern das Erlebnis des Sports in einem gut organisierten Verein zu vermitteln, unsere Ehrenamtlichen.

Diesen verdienstvollen Frauen und Männern soll mit dieser Schrift gedankt werden. Nur sie haben den „Fünfzigjährigen Verein“ jung gehalten.

In dem Erfolg der Vergangenheit liegt die Verpflichtung für uns alle, erfolgreich und zielstrebig fortzuführen, was uns heute vertraut ist.

Unser Platz in der Gesellschaft muß behauptet werden, damit immer mehr und immer wieder Menschen Freude und Kraft für den Beruf und den Alltag in unserem Verein schöpfen können.

*Jürgen Loock*  
*Präsident*

## **Vorsitzende und noch aktive besonders verdiente Mitglieder**

Paul Schlüter  
Erster Vorsitzender 1948

Otto Lampe  
Vorsitzender 1949

Wilhelm Pintaske  
Vorsitzender 1950

Gerhard Uhlemann  
Vorsitzender 1951-1953

Erich Jochen  
Vorsitzender 1954-1968  
Vorsitzender 1974-1978

Herbert Kelm  
Vorsitzender  
1969-1973

Gerhard Flögel  
Vorsitzender 1979-1989

Jochen Peter  
Vorsitzender 1990-1992  
AL Tennis seit 1975

Fritz Salega  
Vorsitzender 1993

Jürgen Loock  
Präsident seit 1994

Günter Maaß  
Trainer Handball 1955-1963  
Sportleiter des Rba 1963-1977

Harri Planeta  
AL Wandern seit 1966

Waltraud Planeta  
Leiterin Sportbüro  
langj. Schatzmeister

Dieter Przybylski  
Sportlehrer BS 1953-1991

Hans Förster  
Trainer Schwimmen seit 1969  
Vizepräsident seit 1994

Olaf Ermling  
Vizepräsident seit 1994  
IHF/Bundesliga-  
Schiedsrichter Hand-  
ball

Dietmar Riedel  
Sportdirektor ESV  
Übungsleiter Handball

Armin Würffel  
Geschäftsführer Handball  
Stütze des ESV bei der Quali-  
fizierung der Sportstätten

## **Im Jubiläumsjahr amtierendes Präsidium**

Jürgen Loock (Präsident), Olaf Ermling (Vizepräsident), Hans Förster (Vizepräsident), Dietmar Riedel (Sportdirektor), Manuela Wachsmann (Schatzmeister), Waltraud Planeta (Sportbüro), Ralf Birkenfeld (Beisitzer), Eberhard Bellack (Beisitzer), Bianca Frittsch (Schriftführer), Bert Schack (Beisitzer)

## **Im Jubiläumsjahr amtierende Abteilungsleiter**

Eberhard Bellack (Fußball), Harri Planeta (Wandern), Volker Guzikowski (Handball), Gerhard Grunau (Kegeln), Kerstin Macht (Schwimmen), Klaus Löpert (Boxen), Jochen Peter (Tennis)

## **Mitglieder des ESV seit dem Gründungsjahr 1948**

Gerhard Jahn, Günter Minack, Kurt Sandke, Bernhard Waschkowiak (Fußball), Heinz Morche (Kegeln), Dr. H-J. Schöttner (Tennis), Horst Schulz (Wandern)

# Kandidaten des ESV Frankfurt (Oder) 1948 e.V. für eine Auszeichnung mit der Ehrennadel des VDES anlässlich des 50. Jubiläums

## Ehrennadel in Gold

<i>Abteilung Fußball</i>	Kurt Sandke, Bernd Waschkowiak, Eberhard Bellack, Gerhard Jahn
<i>Abteilung Kegeln</i>	Heinz Morche, Manfred Schreier, Gerhard Grunau
<i>Abteilung Handball</i>	Ronald Janowski, Christian Schneider, Günter Maaß
<i>Abteilung Wandern</i>	Harri Planeta, Waltraud Planeta, Christa Träthner
<i>Abteilung Tennis</i>	Jochen Peter, Dr.Schöttner, Karin Felscherinow, Wolfgang Felscherinow, Manfred Aust, Ben-UlfHohbein

## Ehrennadel in Silber

<i>Abteilung Handball</i>	Olaf Ermling, Frank Schuffenhauer
<i>Abteilung Schwimmen</i>	Kerstin Macht, Hans Förster
<i>Abteilung Wandern</i>	Inge Planeta

## **Ehrentafel des ESV Frankfurt (Oder) 1948 e.V. (BSG Lokomotive)**

- 1959** Auszeichnung mit der „Ehrennadel der SV Lokomotive“
- 1981** Auszeichnung als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“
- 1983** Auszeichnung mit dem „Ehrenpokal des Präsidiums des DTSB der DDR“

## **Ehrenscheifen des Bundesvorstandes des DTSB der DDR für hervorragende Leistungen**

Fest- und Spartakiadekomitee 1977

Spartakiade- und Sportfeststafette 1983

Sportstafette DDR 30

Sportstafette DDR 35

## **Auszeichnungen durch die Fachverbände des DTSB der DDR**

- Sektion Handball** „Vorbildliche Sektion des DHV der DDR“
- Sektion WBO** „Vorbildliche Sektion des DWBO der DDR“
- Sektion Tennis** „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“
- Sektion Schwimmen** „Vorbildliche Sektion des DSSV der DDR“

## 50 Jahre - kurz und bündig

### 1948

Im Juni Gründung der BSG „Reipo“ (Reichsbahn-Post)

Gründungsinitiatoren: die Eisenbahner Wilhelm Pintaske, Paul Fiedler, Eduard Kotlarski, Horst Günther, Max Karge. Der erste Vorsitzende der BSG war der Postmitarbeiter Paul Schlüter. Sektionen bei der Gründung: Handball, Fußball, Tischtennis; Anfangsmitgliederzahl: 105

Im Laufe des Jahres 1948 wurden dann noch die Sektionen Kegeln und Turnen gegründet.

### 1949

Umbenennung von BSG „Reipo“ in BSG „Reichsbahn“. Vorsitzender wurde der Eisenbahner Otto Lampe. Die Sektion Schwimmen wurde gegründet.

### 1950

Umbenennung von BSG „Reichsbahn“ in BSG „Lokomotive“. Vorsitzender wurde der Eisenbahner Wilhelm Pintaske. Die Sektion Schach wurde gegründet.

Der ehemalige Ziegelteich in der Lichtenberger Straße wird zum Schwimmen freigegeben, wird später „Lokbad“.

### 1951

Vorsitzender wurde der Lokomotivführer Gerhard Uhlemann. Die Sektion Boxen wurde gegründet.

Die Gesamtmitgliederzahl betrug 587.

### 1952

Zum Tag des Eisenbahners erstes großes Sportfest der BSG auf dem Sportplatz Puschkinstraße.

### 1953

Gründung der Sektionen Touristik/Wandern, Angeln, Spielmannszug.

Gesamtmitgliederzahl: 790

### 1954

Die Sektion Angeln löste sich von der BSG und wurde selbständige Gruppe. Der Eisenbahner Erich Jochen wurde neuer Vorsitzender der BSG, blieb es bis 1968 und dann erneut von 1974 bis 1978.

### 1955

Die Sektion Tennis wird gegründet. Die „Ernst-Kamieth-Halle“ wird eingeweiht, ist erste Großsporthalle im damaligen Bezirk Frankfurt (Oder).

### 1956

Baubeginn für eigenen Sportplatz auf dem ehemaligen Ziegeleigelände Markendorfer Straße.

### 1957

Die Feldhandballer steigen in DDR-Liga auf, die Fußballer spielen in II. DDR-Liga. Der Sportplatz der BSG Lok in der Markendorfer Straße wird eingeweiht.

### 1958

Die Sektion Boxen wird aufgelöst. Die Boxer schließen sich anderen Vereinen an. Die Gesamtmitgliederzahl reduziert sich auf 585.

### 1959

Die Sektion Akrobatik wird gegründet. 50 Mitglieder der BSG Lok nehmen am III. Turn- und Sportfest in Leipzig teil.

### 1961

Die Sektion Kegeln spielt seit zehn Jahren in der DDR-Liga. Die Sektion Handball wird zum „Schwerpunkt“ der SV Lokomotive ernannt.

### 1962

Die Turner und Fußballer der BSG „Einheit“ kommen zur BSG „Lokomotive“.

### 1967

BSG „Lokomotive“ Frankfurt (Oder) wird beste BSG im Rbd-Bereich Berlin.

### 1968

Die Sektion Tischtennis löst sich auf. Wenige Sportfreunde wechseln zur BSG „Motor“.

### 1969

„ASK Vorwärts“ Berlin wechselt nach Frankfurt (Oder). Der Spielmannszug wechselt zur BSG „Tiefbau“. Die Akrobaten werden zum KH „Völkerfreundschaft“ delegiert. Trainingszentren Handball und Schwimmen



werden bei der BSG Lok gebildet. Das „Lokbad“ wird aus hygienischen Gründen geschlossen. Neuer Vorsitzender der BSG wird der Eisenbahner Herbert Kelm.

#### 1971

Gesamtmitgliederzahl: 613.

#### 1972

Kegelhalle Markendorfer Straße wird für Volkssport und Wettkämpfe in Betrieb genommen.

#### 1974

Erich Jochen wird erneut Vorsitzender der BSG. Gesamtmitgliederzahl: 762.

#### 1976

Die Gesamtmitgliederzahl steigt auf 921.

#### 1979

Der Eisenbahner Gerhard Flögel wird neuer Vorsitzender der BSG und wird es bis 1989 bleiben. Gesamtmitgliederzahl: 1050.

#### 1980

Die Tennisanlage Markendorfer Straße mit Clubraum, Umkleideraum, WC wird von BSG Lok genutzt.

#### 1981

In die Kegelhalle Markendorfer Straße wird eine Heizung installiert.

#### 1988

Gesamtmitgliederzahl: 1500

#### 1990

Jochen Peter wird neuer Vorsitzender. Umbenennung von BSG „Lokomotive“ in „Eisenbahner Sportverein Frankfurt (Oder) 1948 e.V.“.

#### 1991

SV Lokomotive wird aufgelöst. VDES ist neuer Dachverband. Zielvorgabe: bis zum 31.12.1993 50% Eisenbahneranteil nachzuweisen, um Förderungswürdigkeit zu erlangen. ESV ist betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG.

#### 1992

Personal der Bahn (Sportleiter, Heizer, Sportstättenwarte) wird zum 31.12.1992 abgezogen.

#### 1993

ESV übernimmt ab 01.01.1993 Betriebskosten für alle Sportanlagen (Heizung, Strom, Wasser, Müllabfuhr, Telefongebühren). Von der Stadt Frankfurt (Oder) werden dem ESV Kegelhalle und Tennisanlage Markendorfer Straße kostenlos übergeben. Die Abteilung Boxen wird neu gegründet. Der Eisenbahner Fritz Salega wird Vorsitzender.

#### 1994

Der Eisenbahner Jürgen Looock wird Präsident des ESV. Setzen von einschneidenden Prioritäten für die Unterhaltung und Verbesserung der Sportanlagen. Eine ABM-Kraft als Übungsleiter für den Handball wird tätig.

#### 1995

Es erfolgt die Rekonstruktion der Heizung in der „Ernst-Kamieth-Halle“ (Kohle auf Gas) mit Fördergeldern des VDES. Gesamtvolumen 120.000 DM.

#### 1996

Es erfolgt die Rekonstruktion der Sanitäranlagen in der „Ernst-Kamieth-Halle“ mit Fördergeldern des LSB. Gesamtvolumen: 163.000 DM (282.000 DM).

#### 1997

Vertragspartner des ESV für die Sportanlagen ist nicht mehr die Bahn AG, sondern das „Bundeseisenbahnvermögen“ (BEV), eine Dienststelle der Bundesrepublik Deutschland. VDES bleibt Dachorganisation für ESV. ESV bleibt betriebliche Sozialeinrichtung der Bahn AG. Die Innenhalle der „Ernst-Kamieth-Halle“ wird rekonstruiert (Parkett, Decke, Wände), Fördergelder durch den VDES. Gesamtvolumen: 85.000 DM. Die Abteilung Boxen des ESV schließt sich mit dem Box-Club Frankfurt (Oder) zusammen - boxt in II. Bundesliga.

#### 1998

Gesamtmitgliederzahl: 769  
50. Jubiläum im Juni

## Rückblick auf 50 Jahre Sportstätten

Der ESV hatte bei seiner Gründung im Jahre 1948 keine eigene Sportstätte. Es wurden die noch nutzbaren Plätze der Stadt Frankfurt (Oder) benutzt. Die Handballer trainierten und spielten auf dem Schulhof der ehemaligen EOS Rosa-Luxemburg-Straße, auf den Anlagen im Buschmühlenweg, dem Damaschkeweg und in der Puschkinstraße, jetzt Standort des Lehrlingswohnheimes. Fußball, mit Ausnahme des EOS-Platzes, ebenso. Tischtennis, wurde in noch vorhandenen Schulturnhallen gespielt. Die Kegler trainierten und kämpften auf der Kegelbahn „Oderstrand“ in der Herbert-Jensch-Straße. Geschwommen wurde 1949 auf dem Ziegenwerder. Die Distanz lag in der Entfernung zwischen zwei Bühnen in der Oder. 1950 wurde dann von der Stadt der sogenannte Ziegelteich in der Lichtenberger Straße für den Sport und das Baden freigegeben. Daraus entstand das stadtbekannte „Lokbad“.

Die Schwimmer der BSG Lok trainierten hier und trugen Wettkämpfe aus. Das „Lokbad“ war aber auch eine Stätte der Erholung für viele Bürger der Stadt. Tausende Kinder und Erwachsene lernten dort schwimmen.

Im Jahre 1969 wurde das „Lokbad“ aus hygienischen Gründen geschlossen. Seitdem wird in der Volksschwimmhalle in der Rathenaustraße geschwommen, bis heute.

Die 1951 gegründete Sektion Boxen trainierte in der Gaststätte „Neue Welt“ in der Herbert-Jensch-Straße und in einer Turnhalle in der Halben Stadt. Die Sektion Tennis spielte ab 1955 auf zwei (vier) Plätzen im Bereich des Stadions der Freundschaft. Erst im Jahre 1980 wurde eine neue Tennisanlage mit Clubraum, Umkleideraum und WC vom Sportstättenbetrieb der Stadt Frankfurt (Oder) in der Markendorfer Straße in Betrieb genommen.

Durch großes Engagement unserer Sektion Tennis wurde diese Anlage schrittweise erweitert. Im Zeitraum 1992/1993 übergab die Stadt Frankfurt (Oder) diese Anlage unentgeltlich an den ESV Frankfurt (Oder).

Im Jahre 1953 begann der Umbau einer aus dem vorigen Jahrhundert stehenden Maschinenhalle/Kesselschmiede. Durch einen beispiellosen Einsatz von Eisenbahnern und

Sportlern konnte die Reichsbahnsporthalle „Ernst-Kamieth“ 1955 in Betrieb genommen werden. Mit dieser Sporthalle erhielt die damalige Bezirksstadt die erste Großsporthalle im Bezirk Frankfurt (Oder). Die Halle wurde vielseitig genutzt. Für die ballspielenden Sektionen sowie für die sich in der Berufsausbildung befindlichen Lehrlinge der Deutschen Reichsbahn wurden damit wesentliche Verbesserungen erreicht.

Ab 1969 nutzte der „ASK Vorwärts“ Frankfurt (Oder) (Handball Männer) die Halle und ab 1972 dann auch die Frauen des „ASK Vorwärts“. Für die Unterhaltung dieser Halle (Organisation, Heizung, Säuberung) wurden durch die Eisenbahn bis 1992 bis zu zehn Planstellen zur Verfügung gestellt. Eine wesentliche Qualitätsverbesserung (Heizung, Sanitär, Innenhalle) konnte mit Fördergeldern des VDES und des LSB sowie mit Eigenmitteln und Eigenleistungen des ESV in den Jahren 1995 bis 1997 erreicht werden.



Ernst-Kamieth-Halle 1998

Prominenter Untermieter im Foyer der Halle ist seit Anfang der neunziger Jahre Box-Trainer Manfred Wolke mit seinen Profikämpfern. Henry Maske und Axel Schulz haben sich hier das Rüstzeug für ihre Profi-Kämpfe angeeignet. Die im Jahre 1993 neu gegründete Box-Abteilung des ESV hat ihr Domizil ebenfalls in der „Ernst-Kamieth-Halle“, worin auch wieder vielversprechende Boxkämpfe organisiert werden. Die Biergaststätte „Kamieth-Stube“, betrieben von Eva Maria Marzinski & Lutz, rundet das Ensemble ab. Die Versorgung ist also immer gleich bei der Hand.

Mit dem langfristig vorbereiteten Bau einer eigenen Sportplatzanlage wurde 1956 begonnen. Auf dem ehemaligen Ziegeleigelände an der Markendorfer Straße wurde waggonweise Lokomotivschlacke der Deutschen Reichsbahn verfüllt. 1957 wurde dieser Platz eingeweiht. Auf dem noch zur Verfügung stehenden Gelände wurde mit maßgeblichen Aktivitäten der Stadt Frankfurt (Oder) eine Kegelhalle und eine Tennisanlage gebaut, die 1972 bzw. 1980 in Betrieb genommen wurden.

### *Fazit zu den Sportstätten:*

1948 mit „Null“ angefangen, verfügt der Verein (als Mieter des BEV) im Jahre 1998 über:

- eine Großsporthalle mit Nebengelaß und einer Gaststätte
- einen Fußballplatz (hart) mit Vereinsgebäude und
- eine Tennisanlage.

Das ist wahrlich eine gute Position für den ESV, die aber auch künftig noch viel Anstrengungen erfordert, die Anlagen überhaupt zu halten und die vorhandene Substanz in der Qualität weiter zu verbessern.

Die ehemalige Kegelhalle (asbestversetzt) muß abgerissen werden. Der Fußballplatz und das Umfeld sind dringend zu verbessern. Auch die Tennisanlage und die „Ernst-Kamieth-Halle“ müssen noch weiter verbessert bzw. ausgebaut werden. Unter dem Gesichtspunkt, daß für alle Anlagen die Betriebskosten allein vom ESV zu tragen sind, wird die Größe der Aufgabe deutlich.



## Abteilung Fußball

Die Abteilung wird seit 1989 von Eberhard Bellack geleitet. Aktiv sind im Jubiläumsjahr 40 Sportfreunde im Männerbereich, 25 im Nachwuchsbereich. Es gibt 25 Fördermitglieder. Bereits 1948 gab es eine Sparte Fußball bei der BSG „Reipo“, doch erst mit der Umbenennung zur BSG „Lokomotive“ (1950) sprach man in Frankfurt (Oder) von der Stärke der Lok-Fußballer. Es waren die Sportfreunde Hemmerling, Kotlarski, Gärtner, Heinz Petrifke, Alfred Hensel, Kurt Sandke, Wormbeck und Erich Roblick, die zu den Gründungsmitgliedern zählten.

Der Anfang war schwer. Es gab kaum Sportkleidung. Jerseys wurden aus rotem Fahmentuch genäht. Es fehlte an Fußbällen. Gespielt wurde häufig mit Arbeitsschuhen. Aber was galt's, König Fußball lebte wieder. In den fünfziger Jahren wurde dann sehr erfolgreich Fußball gespielt. Die Jugend A wurde zweimal Meister des Landes Brandenburg und erreichte 1956 das Endspiel um die „Silberne Lok“, welches jedoch mit 0:4 gegen Lok Aschersleben verloren wurde. Die B-Jugend wurde mehrmals Bezirksmeister und erreichte 1959 die Teilnahme an der Endrunde beim III. Turn- und Sportfest in Leipzig. Mit der Gründung des Sportclubs Frankfurt (Oder) wurde die gesamte Jugendabteilung zum Sportclub delegiert.

Die Männer spielten bis 1955 in der Bezirksklasse und stiegen dann in die Bezirksliga auf. 1957 gelang der Aufstieg in die II. DDR-Liga, dort konnte die Klasse aber nicht gehalten werden. Bis 1975 wurde dann mit wechselndem Erfolg in der Bezirksliga gespielt. Durch Abwanderung von Sportfreunden in andere Vereine wurden in den Jahren danach nur noch Plazierungen in unteren Spielklassen erreicht. Die 1. Männermannschaft belegte in den neunziger Jahren wieder gute Plazierungen in der I. Kreisklasse. Höhepunkte waren jedoch stets die Pokalspiele, da erreichte der ESV immer das Viertelfinale und schied immer an höherklassigen Mannschaften aus.



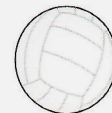
1. Mannschaft Männer Fußball

Die Abteilung Fußball ist jetzt mit großer Kraft dabei, eine Nachwuchsabteilung aufzubauen. Die C-Junioren haben sich im Punktspielbetrieb hervorragend geschlagen und auf Anhieb Platz eins belegt. Eine aktive und erfolgreiche Seniorenmannschaft rundet das derzeitige Erscheinungsbild der Abteilung ab. Die Aktivposten der Abteilung über Jahre hinweg sind Kurt Sandke, Bernd Waschkowiak, Eberhard Bellack, Andreas Balzer, Holger Schmidt, Detlef Burchert, Peter Schmidt, Jens Friedrich, Frank Schubert, Hartmut Bohn, Bernd Freyer und Ingo Ksienzyk.



Senioren Fußball

Die Abteilung wurde in der Vergangenheit von folgenden Sportfreunden geleitet: Hemmerling (1948-1950), Kanther (1951-1952), Metz (1953), Hensel (1954-1955), Ludwig (1956-1957), Sommer (1958-1970), Onderka (1971-1978), Jahn (1978-1989).



## Abteilung Handball

Die Abteilung Handball wird von Volker Guzikowski geleitet. Im Jubiläumsjahr hat sie 168 Mitglieder, davon 86 Kinder und Jugendliche.

Handball wird im Verein seit dem Gründungsjahr 1948 gespielt. Gründungsmitglieder damals waren Gerhard Palm, Wilhelm Pintaske, Paul Fiedler und Paul Scholz. Die Jahre 1950 bis 1969 waren von dem Ziel geprägt, im Männer- und Jugendbereich konkrete Leistungsaufgaben in der Bezirks- und Landesebene (DDR) zu erfüllen. In diesem Zeitraum errang die Sektion insgesamt 37 Bezirksmeistertitel im Feld- und Hallenhandball. 1957 wurde erstmals der Aufstieg zur DDR-Liga im Feldhandball durch die 1. Männermannschaft erkämpft.

Die entscheidende Wende für die Handballer trat mit der Inbetriebnahme der „Ernst-Kamieth-Halle“ im Jahre 1955 ein. Jetzt stand eine ansprechende Trainings- und Wettkampfhalle zur Verfügung. Zum gleichen Zeitpunkt nahm der Sportfreund Günter Maaß seine Tätigkeit als Trainer auf. Der Erfolg stellte sich prompt ein. Die Männer spielten von 1960 bis 1964 in der DDR-Oberliga und von 1965 bis 1969 in der DDR-Liga.



v. l. n. r.: G. Maaß, W. Pintaske, D. Przybylski

Während dieser Zeit gab es eine Vielzahl von internationalen Turnieren und Vergleichen, so mit Mannschaften aus der CSSR, Polen und Ungarn.

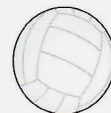
Im Jahre 1960 wurde in Frankfurt (Oder) und in Berlin die I. Internationale Eisenbahnermeisterschaft im Handball der Männer

durchgeführt (USIC - Union Sportive Internationale Cheminots). Daran waren die Mannschaften aus Schweden, der CSSR, Ungarn, Polen, Österreich, Frankreich sowie der BRD und der DDR beteiligt.

1967 wurde durch unseren Verein das Neujahrsturnier aus der Taufe gehoben, welches dann ab 1971 vom „ASK Vorwärts“ fortgeführt wurde und immer erstklassige Handballkost war. Eine Wende trat dann im Jahre 1969 ein, als der „ASK Vorwärts“ (Handball Männer) in Frankfurt (Oder) angesiedelt wurde. 1972 folgten dann die Frauen. Der ESV hatte jetzt die Aufgabe, Talente für den ASK zu entwickeln. Die besten Handballer wurden demzufolge zum Club delegiert, eigene Spitzenleistungen konnten nicht mehr entwickelt werden. Man war dann stolz, daß solche Handballer des ASK wie Bernd Ast, Olaf Pleitz, Roland Kuck und Torsten Kostros beim ESV das Handwerk gelernt hatten. Im Zeitraum von 1969 bis 1989 wurden so insgesamt 33 Sportfreunde zum „ASK Vorwärts“ delegiert.

Die politische Wende 1989 brachte auch für die Abteilung Handball einige Probleme mit sich. Durch den großen Aderlaß im Männerbereich des BFV (ASK) ging die Basis für den bezahlten Männerhandball in Frankfurt (Oder) verloren. Es mußten Anstrengungen unternommen werden, die wenigen noch in der Oderstadt verbliebenen Handballer zu bündeln, um den Qualitätsverlust in Grenzen zu halten. 1990 erfolgte der Zusammenschluß zur Spielgemeinschaft „BFV/ESV Frankfurt (Oder)“, was gleichzeitig einen Platz in der dritthöchsten Spielklasse Deutschlands, der Regionalliga, bedeutete.

Auf längere Sicht ging das Konzept jedoch nicht auf, da die erforderlichen Rahmenbedingungen nicht geschaffen werden konnten. Aus diesem Grund kam der Abstieg der 1. Männermannschaft aus der Regionalliga in der Spielsaison 1995/1996 nicht überraschend. Mit neuer Konzeption, wobei der Schwerpunkt auf einen radikalen Verjüngungsprozeß gelegt wurde, planen die Handballer des ESV langfristig das Leistungsniveau der Regionalliga an.



1. Mannschaft Männer Handball - Regionalliga 1995/1996

Mit der Verpflichtung des erfahrenen Bundesligatrainers Jochen Pietsch und der Qualifizierung der Wettkampfstätte „Ernst-Kamieth-Halle“ wurden zunächst zwei entscheidende Schritte in diese Richtung getan. Ein Höhepunkt des Jahres 1997 war die Ausrichtung des Vorbereitungsturniers für die USIC-Meisterschaften in Polen. Die Eisenbahn-Handballer der Länder Polen, Schweiz und Deutschland waren daran beteiligt. In der Saison 1991/1992 war die C-Jugend das Aushängeschild der Abteilung. Ein fünfter Platz bei der Deutschen Meisterschaft wurde erreicht, Trainer Dietmar Riedel. Die B-Jugend erreichte einen zweiten Platz bei der Regionalmeisterschaft, Trainer Fischinger. Die A-Jugend erreichte einen dritten Platz bei der Regionalmeisterschaft, Trainer Swiecinski.

In den folgenden Jahren wurde die Nachwuchsarbeit im Verein kontinuierlich weitergeführt. 1995 erfolgte die Ernennung zum Landesleistungsstützpunkt. Mit acht Mannschaften sind wir in den jeweiligen Altersklassen in der höchsten Spielklasse vertreten. Neben den gut arbeitenden Trainern und Übungsleitern Lars Drämel, Ulf Baudach, Ronald Janowski, Reiner Preuß, Olaf Ermling, Hermann Fischinger und Dietmar Riedel zeichnen für diese Erfolge auch ein gut eingespieltes Team mit dem Technischen Leiter Christian Schneider und dem Schiedsrichterwart Andreas Wisnowski verantwortlich. Auch auf dem Gebiet des Vereinslebens hat sich viel Positives bewegt. Schon zur Tradition hat sich unsere Skandinavienreise entwickelt.

Es geht nach Schweden, zum größten Nachwuchsturnier der Welt, dem „Partille Cup“, danach nach Dänemark zum

„Dronninglund Cup“. 45 Kinder und Jugendliche, von der C- bis zur A-Jugend, nehmen daran teil. Mit den jüngsten Handballern fahren wir drei Tage nach Celle/Hannover und beteiligen uns an den Westceller Jugendhandballtagen.



Handballdelegation „Partille Cup“ 1995 Göteborg/Schweden

Bei dieser Kontinuität in der Jugendarbeit bleiben auch die sportlichen Erfolge nicht aus. Mit Björn Taisakowski hat der ESV einen momentanen DHB-Auswahlspieler (Jahrgang 1982) in seinen Reihen. Auch Kai Herrmann klopft mächtig an diese Tür (NOHV-Kader). H. Scheffer gehört ebenfalls zum Kaderkreis des DHB. Leider ist es uns bisher in der Vergangenheit nicht gelungen, unsere ausgebildeten sportlichen Talente für den Männerbereich an den Verein zu binden. Solche Sportler wie z.B. Charsten Wöhler (THW Kiel), Frank und Ralf Stojan sowie Alexander Pietsch (2. Bundesliga Dessau) sind bei uns groß geworden. Enrico Axt und Norman Rentsch spielen beim USV Cottbus.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß die Abteilung Handball für den gesamten Verein profilbestimmend ist. So leistet der Sportfreund Armin Würffel bei der Entwicklung unserer Sportanlagen und Olaf Ermling bei der Organisation von Gesamtveranstaltungen des Vereins immer wieder Hervorragendes. Sportfreund Olaf Ermling ist dazu IHF- und Bundesligaschiedsrichter.



## Abteilung Kegeln

Die Abteilung Kegeln wird seit 1980 von Gerhard Grunau geleitet. Im Jubiläumsjahr hat sie 17 Mitglieder.

Im September 1948 wurde die Sektion Kegeln gegründet. Initiatoren waren die Sportfreunde Knispel, Irgang, Lischke, Hielscher, Schulz und Hirschberger. Erster Sektionsleiter wurde der Sportfreund Emil Knispel. Im Oktober 1950 wurde der Sportfreund Irgang Sektionsleiter. Bis zu seinem Tod im Jahre 1979 leitete er die Sektion. Sein Name ist für immer mit der erfolgreichen Entwicklung des Kegelsports verbunden.

Mit zwei Frauen- und drei Männermannschaften nahm die Sektion in den ersten Jahren an den Punktspielen im Kreis und Bezirk teil. Der erste Erfolg war der Titel eines Vizemeisters bei der Landesmeisterschaft im Jahre 1951. Beteiligt waren die Sportfreunde Irgang, Schulz, Lischke, Liebcke und Knispel. 1952 wurde der Sportfreund Lischke Bezirks Einzelmeister und die Männermannschaft errang den Bezirksmeistertitel. Einen der größten Erfolge errang die Sektion 1953 bei der III. Zentralen Spartakiade der SV Lokomotive in Cottbus. Die Männer wurden DDR-Bester. 1954 gelang der Aufstieg in die DDR-Liga. Diese Klasse konnte bis 1959 gehalten werden.



Erika Schulz, DDR-Meisterin Bohlekegeln 1963

Die Mitglieder der Frauenmannschaft zeigten ebenfalls eine große Leistungsbereitschaft. Die Sportfreundinnen

Schulz, Poppner, Fischer, Lane, Lober und Ebersbach hatten im Bezirk einen guten Ruf. Aber alle überragte das Talent Erika Schulz. Sie wurde 1957 DDR-Vizemeister und errang im Jahre 1963 den Titel eines DDR-Meisters im Bohlekegeln. Die Sportfreundin Ebersbach wurde im Jahre 1965 DDR-Meisterin bei den Seniorinnen. In den Jahren danach gelangen hin und wieder Achtungserfolge, aber nicht mehr der große Wurf.

Heute ist die Abteilung nicht mehr so leistungsfähig. Viele Mitglieder sind altersbedingt ausgeschieden. Die jungen Leute sind nicht mehr so wild aufs Kegeln. In einer Gemeinschaft mit den Sportfreunden der Stadtverkehrsgesellschaft kegeln die Männer in der Kreisliga und die Senioren in der Landesliga.



1. Mannschaft Männer Kegeln

An den Punktspielen nehmen beide Teams mit Erfolg teil. Größere Erfolge wurden bei den Bezirksmeisterschaften des VDES Berlin/Brandenburg 1994 und 1996 erzielt. Die Sportfreunde Maczewski, Grunau, Franke, Gallwitz, Schnabel und Kuhnt konnten hier vordere Plätze erringen. Der Sportfreund Grunau ist mehrfacher Stadtmeister bei den Senioren.



## Abteilung Schwimmen

Die Abteilung Schwimmen wird seit 1995 von Kerstin Macht geleitet. Im Jubiläumsjahr hat sie 215 Mitglieder, davon 184 Kinder und Jugendliche.

Der Schwimmsport im Verein begann im Jahre 1948 an der Oder, setzte sich im „Lokbad“ fort und fand in der Volksschwimmhalle sein jetziges Domizil. Sportfreunde der „ersten Stunde“ waren Wilfried Karsch, Gerd Häusler, Wolfgang Steinicke, K.-Heinz Hoffmann, Rudi Franz, Hanno Martens, Günter Schrabback und Egbert Schuster.



Betretungsausweis für das „Lokbad“

Der erste Sektionsleiter war Werner Dißmann (1948). Folgende Sportfreunde folgten: Grabolle (1949-1954), K.-H. Düring (1954-1956), Bruno Sawade (1956-1957), Paul Drescher (1957-1959), Kurt Warminsky (1959-1967), Richard Löschke (1967-1977), Margit Ferber (1977-1987), Jürgen Thiel (1987-1995). Besonders in den fünfziger Jahren war die Abteilung Schwimmen sehr erfolgreich. Z.B. 1957 wurden bei zwölf Veranstaltungen, einer internationalen und einer nationalen sowie den DDR-Schülermeisterschaften, 55 erste, 61 zweite und 46 dritte Plätze belegt. Im Jahre 1969 bildete die Sektion Schwimmen ein Trainingszentrum (TZ). Trainer des TZ wurde Hans Förster. Diese TZ hatten den klaren Auftrag, den Schwimmnachwuchs zu trainieren und zu sichten, der über die Kinder- und Jugendsportschulen (KJS) weiterentwickelt die DDR international (Olympia, Weltmeisterschaft) vertreten sollte.

Allein das TZ Frankfurt (Oder) hat 90 Mädchen und Jungen an Leistungszentren, hauptsächlich an die KJS „Vorwärts Potsdam“ delegiert.

Dabei gelang es den Sportlern Carsten Schulz, Sebastian Wiese und Andreas Szigat sowie Katrin Gruner und Bernd Lübbe, in die DDR-Spitze vorzudringen. Eine der erfolgreichsten Schwimmerinnen der Sektion in Bezirksebene war Kirsten Thiel, die allein 1982 sieben Goldmedaillen und 1986 neun Goldmedaillen bei den Bezirksspartakiaden errang. Heute steht Kirsten Thiel seit langer Zeit als ehrenamtliche Trainerin zur Verfügung.

Einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen der Sektion hatte der Leiter der Schwimmhalle Wolfgang Fister. In den letzten 20 Jahren haben ca. 2000 Kinder bei ihm das Schwimmen erlernt.

Im Jahre 1987 wurde die Sektion als „Vorbildliche Sektion des DSSV der DDR“ ausgezeichnet. Dieses System ging 1989/90 unter, ein anderes System kam. Das bundesdeutsche Regelwerk war jetzt zu erlernen und anzuwenden. Es wurden Verbindungen mit den Vereinen „Eintracht Hildesheim“, „SV Heilbronn“ und „SC Dinslaken“ hergestellt und über Erfahrungsaustausche und Wettkämpfe wurde das „Westniveau“ angestrebt.



Schwimmer/innen Straussee-Schwimmen 1994

Der Leistungsdruck auf Spitzensport steht nun nicht mehr. Breitensport mit Wettkampfcharakter hat jetzt breiteren Raum. Der Jahresterminkalender im Jubiläumsjahr 1998 z.B. sieht vor: Sparkassenpokal, Unicef Schwimmfest, 24-Stunden-Staffelschwimmen, Challenge Day, Masterschwimmen, Vereinsmeisterschaft ESV, Teilnahme an Landesmeisterschaften (LSV-B) und





Wettkämpfe des LSV, Einladungswettkämpfe und Weihnachtspokal.

Auf Vereinsleben, Jugendarbeit und Arbeit mit den Senioren wird gleichermaßen Wert gelegt. 1998 neu im Programm sind Schwimmunterricht für Babys und Wassergymnastik.



Pokalsieger in Berlin Köpenick 1996

Die Abteilungsleiterin Kerstin Macht kann sich auf engagierte Mitstreiter wie Antje Fischer, Ansgar Held, Jürgen und Renate Thiel, Werner Borngräber, Carola Sigg, Hans Förster, H. Swazinna u. M. Fischer verlassen.

Dazu kommt eine Vielzahl von Übungsleiter/innen, Schwimmeisterrinnen, Trainer/innen, ohne die beim Schwimmen gar nichts läuft.



## Abteilung Boxen

Die Abteilung Boxen wurde 1993 neu gegründet und wird von Klaus Löpert geleitet. Im Jubiläumsjahr besteht sie aus 36 Mitgliedern.

Die Abteilung Boxen bestand im ESV bereits von 1951 bis 1958. Der Lokomotivführer Alfred Koltzk war der erste Sektionsleiter, Joachim Bundschuh der erste aktive Boxer. Dieser 1934 geborene Weltergewichtler trug wesentlich dazu bei, daß ab 1951 in der Turnhalle Halbe Stadt bereits 18 junge Eisenbahner unter Trainer Virgau trainierten.

Die Mannschaft machte im damaligen Bezirk Frankfurt (Oder) und über die Bezirksgrenzen hinaus auf sich aufmerksam. Das waren noch Zeiten, als 1954 eine Boxveranstaltung von Lok in der Freilichtbühne von 2500 Zuschauern besucht wurde. Erfolgreiche Boxer waren u.a. Reinhard Schütz, Hans Niedenführ, Bruno Szuck, Dietrich Hänsel und Manfred Mattuschka. Sie wurden 1957 in ihren Gewichtsklassen Bezirksmeister und sicherten sich bei den damaligen Deutschen Meisterschaften gute Platzierungen. Durch die dynamische Entwicklung des Boxsports in diesen Jahren - allein in Frankfurt (Oder) gab es vier Boxsektionen - wurde 1957 der Trainingsbetrieb der Lokboxer eingestellt. Die aktiven Boxer traten anderen Sektionen bei. Sektionsleiter Alfred Koltzk blieb bei Lok und war noch bis kurz vor seinem Tod im Jahre 1963 als Bezirkskampfrichterobmann für den Boxsport aktiv.

Es dauerte bis zum 09.03.1993, als sich aus dem damaligen Deutschen Mannschaftsmeister Boxing Frankfurt (Oder) einige Boxanhänger herauslösten und unter Leitung von Günter Baartz die neue Abteilung Boxen des ESV Frankfurt (Oder) gründeten. Günter Baartz schied gesundheitsbedingt aus, seit dem leitet der ehemalige Aktive Klaus Löpert die Abteilung.

Bis auf die beiden Bundesliga-Boxer Frank Sygmond und Marcel Bellak wurde mit Anfängern begonnen, am Wettkampfbetrieb

teilzunehmen. Und das mit Erfolg. Michael Sefzyk wurde 1996 Deutscher Schwergewichtsmeister der Jugend B. Andreas Rosner holte sich 1997 den Titel des Landesmeisters im Halbschwergewicht, und Stefan Birkenfeld wurde dreimal Landesmeister und Dritter der Internationalen Deutschen Juniorenmeisterschaft 1997.

Dreimal in der Woche trainieren ca. 20 Boxer in der „Ernst-Kamieth-Halle“. Die drei Trainer der A-Klasse Detlev Dahn, Dietrich Bleck und Detlev Scherpke sind mit Unterstützung ehemaliger Aktiver der Garant dafür, daß der zur Zeit laufende Versuch als Kampfgemeinschaft mit dem Boxclub Frankfurt (Oder) in der 2. Bundesliga erfolgreich wird.



## Abteilung Wandern

Die Abteilung Wandern wird seit 1966 von Harri Planeta geleitet. Im Jubiläumsjahr hat die Abteilung 42 Mitglieder.

Aus einer Gruppe wanderlustiger Eisenbahner unter Führung des Sportfreundes Wilhelm Gierke aus Wanderfreunden der Sektion Turnen der BSG „Lokomotive“ gründete der Sportfreund Fritz Schöfisch am 01.01.1953 die Sektion Touristik. Die Sektion wuchs schnell auf 80 Mitglieder und machte im Schnitt pro Jahr 43 Wanderungen bzw. Wanderfahrten mit jeweils 20 Teilnehmern.

1966 schied Fritz Schöfisch aus gesundheitlichen Gründen aus. Der Sportfreund Harri Planeta übernahm die Leitung der Sektion und führt sie noch heute unter Mitwirkung eines bewährten Leitungskollektivs. Aus der anfänglichen Sektion Touristik wurde im Laufe der Zeit die Sektion Wandern, dann Wandern und Bergsteigen, dann Wandern, Bergsteigen, Orientierungslauf. In diesen Namensänderungen spiegelt sich gleichzeitig die sportliche Entwicklung der Abteilung wider.

Daß diese Entwicklung gelang, war natürlich vor allem dem Einsatz und den Fähigkeiten der entsprechenden Übungsleiter zu verdanken. Diese hatten die Qualifikation ÜL I bis III und Zusatz Hochgebirgswandern. In der WBO-Zeit waren 60% der Mitglieder Wanderer, 10% Bergsteiger und 30% Orientierungsläufer. Jährlich wurden von den Mitgliedern die Bedingungen für das Sportabzeichen in Bronze, Silber bzw. Gold erfüllt und an der Sportklassifizierung im Wandern gearbeitet, wo alle Stufen (III, II, I und Meisterklasse) vertreten waren. Über viele Jahre nahmen Sportfreunde am „Rennsteiglauf“ über 50 km und an der „Ski-Kammwanderung der Freundschaft“ über zweimal 25 km teil.

### Wandern

Aus den anfangs sektionsintern durchgeführten Wanderungen wurden mit der Entwicklung des sportlichen Wanderns immer mehr öffentlich ausgeschriebene Großveranstaltungen mit Streckenlängen von 20 bis 100 km. Auch in

unserer Sektion gab es eine Gruppe Langstreckenwanderer mit Tagesleistungen zwischen 35 und 100 km. Die höchste Leistung erbrachte Sportfreund Klaus Scheler mit 149 km nonstop vom Wenzelsplatz in Prag zum „Blauen Wunder“ in Dresden.



Wandern im Zittauer Gegend

Das Wandern im Urlaub war auch schon immer aktuell. Am Anfang war es das Ostseezeltlager in Graal-Müritz und die Etappenwanderungen im Flachland und in den Mittelgebirgen. Später dann die Hochgebirgswanderungen in der Hohen Tatra, im Rila/Piringerbirge, im Fagaras und im Kaukasus. Jetzt geht es natürlich auch in die Alpen. So waren wir z.B. schon auf dem Allgäuer Höhenweg und mit dem VDES zur Wanderwoche am Spitzingsee. Gewandert wird jedenfalls zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter und in jedem Gelände. Im Schrank stehen neben den Wanderschuhen die Bergstiefel und die Skischuhe. Neuerdings werden in verstärktem Maß auch Radwanderungen durchgeführt. Nur mit dem Wasserwandern wurden noch keine Erfahrungen gemacht.



Beim Wandern in den Alpen: v. l. n. r. Harri Planeta, Klaus Scheler und Hans Träthner



### ***Bergsteigen***

Unsere Bergsteiger hatten als Hauptbetätigungsfeld natürlich die Klettergipfel des Elbsandsteingebirges. Sie bezwangen Kletterwege in verschiedenen Schwierigkeitsgraden (1 bis 7) als Vor- oder Nachsteiger einer Seilschaft. Mit Eintragung in das jeweilige Gipfelbuch wurden diese Erfolge dokumentiert. Absolute Krönung für unsere Bergsteiger waren alpine Klettertouren in der winterlichen Hohen Tatra.

Als unerlässliches Konditionstraining diente das Laufen, individuell in den heimatlichen Wäldern oder auch durch Teilnahme an diversen öffentlichen Laufveranstaltungen. Uneigennützig Hilfe und Unterstützung erhielten unsere Kletterer vom Sportfreund Hans-Joachim Träthner, der aus langjähriger Erfahrung den Elbsandstein wie seine Westentasche kennt und der auch Bergregionen außerhalb unserer Heimat kennt. Leider löste sich unsere Klettergruppe 1990 aus privatwirtschaftlichen Gründen auf.



## Abteilung Tennis

Die Abteilung Tennis wird seit 1975 von Jochen Peter geleitet. Im Jubiläumsjahr hat sie 176 Mitglieder, davon 55 Kinder und Jugendliche. Die Sektion Tennis wurde im August 1955 vom Altmeister Fritzsche gegründet. Er war 20 Jahre Vorsitzender. Aus zwölf Mitgliedern wurden bald 30. Einer der Ersten von damals, Wolfgang Felscherinow, 70 Jahre alt, ist noch heute tennisaktiv. Er kann auf 30 Jahre Tätigkeit als Stellvertreter des Sektionsleiters verweisen. Im Stadion der Freundschaft waren zwei Plätze bald zu wenig. Durch Eigeninitiative entstanden im Jahre 1960 zwei zusätzliche Plätze. Dafür wurden einige tausend Arbeitsstunden geleistet. Material wurde u.a. aus alten Dachziegeln der zerstörten ehemaligen Reichsbahndirektion Osten gewonnen. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) ehrte die Tennisfreunde für diese Aktivitäten. 1975 übernahm Jochen Peter die Leitung der Abteilung. Trotz Protestes mußten die Tennisfreunde das Stadion wegen des angesiedelten Fußballclubs „ASK Vorwärts“ verlassen.

Seit 1980 wird auf der Tennisanlage in der Markendorfer Straße gespielt. Auch wieder durch Aktivitäten der Abteilung Tennis und mit finanzieller Unterstützung durch die Stadtverwaltung gelang es in kurzer Zeit, die Tennisanlage um drei Plätze auf insgesamt sieben zu erweitern. Das Interesse am Tennisspiel nahm zu. Heute spielen 121 Erwachsene und 55 Kinder und Jugendliche aktiv. Frankfurt (Oder) war von 1978 bis 1988 viermal Austragungsort des nationalen Tennisturniers der Eisenbahner. Jährlich traf sich die Jugend des Oderbezirkes zu Bezirksmeisterschaften und zur Spartakiade auf unseren Anlagen. Nationale Hallenturniere der Jugend wurden durchgeführt, und 1985 hat die Tennisabteilung des ESV die DDR-Meisterschaft der Jugend in der Halle organisiert. Trotz aller zeitaufwendiger Mühen um die Qualität der Tennisplätze stand die Sportarbeit immer im Vordergrund. Als Jugendwart hat Erich Hohbein drei Jahrzehnte lang das Jugendtraining geleitet, jede Woche mehrmals. Viele Titel, Einzel- und Mannschaftsmeister, wurden

dadurch gewonnen. Der größte Erfolg war der DDR-Meistertitel durch die 14jährige Ulrike Apel. Als 13jährige wurde die mehrfache Bezirksmeisterin Bianca Nitschke, heute Fritzsche, in den Nationalkader aufgenommen. Auch der talentierte Martin Wagner hat sich als Jugendlischer und bei den Herren oft in die Siegerliste eingetragen. 1984 und 1986 wurde die Abteilung Tennis des ESV mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des Deutschen Tennisverbandes der DDR“ ausgezeichnet.

Seit 1991 ist die Abteilung Tennis Mitglied des neu gegründeten Tennis-Verbandes Berlin-Brandenburg (TVBB). Vier Plätze der Tennisanlage wurden umgehend den neuen Normen entsprechend hergerichtet. Klubraum, Küche und Umkleieräume sind um 35 m<sup>2</sup> erweitert worden, einschließlich zweier neuer Duschen. 1997 mußte eine neue Wasserleitung verlegt werden, wobei in Arbeitseinsätzen viele Sportfreunde ihre Verbundenheit zur Tennisabteilung demonstrierten. Insgesamt hat die Abteilung Tennis in einem Zeitraum von jetzt sechs Jahren 200.000 DM investiert, um die Tennisanlage zu qualifizieren. Trotz dieser vielen Arbeit wurde fleißig und mit Erfolg Tennis gespielt. Harald Brokowski übernahm 1990 als neuer Jugendwart das Training des Nachwuchses. Mit Hilfe der Übungsleiter P. Schulz, F. Schöler, T. Gerlach, J. Kaeding und St. Linß wurde der Versuch unternommen, das hohe Niveau der westberliner Jugend zu erreichen. Dem Sportfreund Brokowski ist es gelungen, die Mädchen- und Jungenmannschaft in die Verbandsliga zu führen und den Klassenerhalt zu schaffen.



Harald Brokowski mit Junioren



Einen wichtigen Beitrag für die Abteilung Tennis hat die 1994 gegründete Tennisschule mit den Spitzenspielern Schöler und Klinkosch geleistet. Dabei werden die Plätze unserer Anlage genutzt. Beide Sportfreunde haben das Tennisspiel in unserer Abteilung erlernt. Falk Schöler hat sich zum anerkannten Trainer entwickelt.

Der jüngste Bezirksmeister von 1997, der zehnjährige René Döscher, ist von ihm trainiert. Der ESV Frankfurt (Oder) ist seit 1997 Förderstützpunkt des TVBB. Die jahrelange Arbeit aller Beteiligten trug Früchte. Die Mädchenmannschaft unter Leitung der mehrfachen Bezirksmeisterin Inga Retzlaff wurde Landesmeister von Brandenburg im Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“.

Die Erwachsenen haben schon immer sehr gute sportliche Leistungen vollbracht. In den letzten acht Jahren hat sich das fortgesetzt. Die Bezirksmeistertitel bei den Herren, Jungsenioren, Senioren der Altersklasse 55 und 60 Jahre wurden erkämpft. Alle erste Mannschaften sind in die Verbandsliga aufgestiegen. Die Senioren Altersklasse 55 haben unter der Leitung von Manfred Aust die höchste Spielklasse, die Verbandsoberrliga, erreicht. So „hoch“ hat bisher kein ESV- Team gespielt.



Damenmannschaft Tennis

In der 43jährigen Geschichte der Abteilung Tennis haben viele Sportfreunde Hervorragendes geleistet. Die erfolgreichsten

Spieler/innen sind: Karin Felscherinow - 30fache Bezirksmeisterin, mehrfache Siegerin der ESV-Meisterschaften; Manfred Aust - vielfacher Bezirksmeister bei Herren und Senioren, dreimal Sieger der Meisterschaften der SV Lokomotive (also DDR-weit), langjähriges Mitglied der Leitung der Abteilung. 40 Jahre ist Sportfreund Jochen Peter für das Tennis in Frankfurt (Oder) aktiv. Dafür erhielt er die Ehrenmedaille der Stadt Frankfurt (Oder). Aus den Reihen der Abteilung Tennis ist der Jugendspitzenspieler, mehrfacher Bezirksmeister, zuletzt bei den Jungsenioren, Ben-Ulf Hohbein, hervorgegangen. Er hat von 1987 bis 1990 den Tennisfachausschuß des Oderbezirkes geleitet. 1993 wurde er zum Präsidenten des Bezirkes Süd-Brandenburg gewählt. Seine Mitarbeit im Präsidium des TVBB hat der Abteilung Tennis viele gute Anregungen zur Verbesserung der Leitungstätigkeit gebracht.



1. Mannschaft Herren Tennis

Bei über 120 Turnieren - allein in den letzten 20 Jahren - hat die aufopferungsvolle Arbeit von Turnierleitern und Helfern entscheidend zum Gelingen beigetragen. Auch die Ehefrauen haben bei Großveranstaltungen bei der gastronomischen Versorgung mitgeholfen.

Heute können wir feststellen, daß die Abteilung Tennis in den vier Jahrzehnten jung geblieben ist. Die Arbeit, die Attraktivität des Tennissports zu erhalten, den Mitgliedern positive Spielergebnisse zu vermitteln, hat sich gelohnt.

## Resümee zu den Sektionen/Abteilungen

Näher dargestellt wurden in dieser Jubiläumsschrift die im Jahre 1998 aktiven Abteilungen. Die Chronistenpflicht gebietet es aber, wenigstens die Sektionen/Abteilungen und Gruppen zu erwähnen, in denen ebenfalls Sport getrieben wurde. Das waren die Sektionen/Abteilungen Tischtennis, Turnen, Spielmannszug, Schach und Akrobatik.

Sportgruppen, die vom Verein betreut wurden und manches Talent aktivierten, waren: EOS, Metallurgiehandel, Sophie Scholl, RAL, Reichsbahn-Kindergarten, Betriebsschule Rba und Reichsbahnamt. Die Sektion Angeln, die 1954 eine selbständige Gruppe wurde, besteht heute noch in dieser Form mit mehr als 100 angelnden Eisenbahnern.